

Nehmt nicht mit euch in diese heilige Stadt;
Auf! laßt indessen uns, sie zu begrüßen,
Indem wir gehn, so wie gewöhnlich, den Gesang an-
stimmen.

Laß unserm Wunsch, und unserm Hoffen,
Jerusalem, die Thore offen,
O Land! einst froh, anjetzt verheert;
Doch allezeit noch rühmenswerth.

Die starcke Burg ist zwar zu schanden:
Der Tempel auch nicht mehr vorhanden,
Der, durch des Baues Wunder-Pracht,
Zween Könige berühmt gemacht;

Doch, tröste dich bey deinem Trauren,
Daß einstmahls deine hohe Mauern
Der Römer Macht, so wie die Stadt,
Der Erde gleich geschleiffet hat.